

*Chefredakteur  
Dr. Rafael Ball  
Direktor der  
ETH-Bibliothek  
Zürich*



## Das Ende der Subskriptionen: Schon wieder Open Access?

Längst ist das Thema Open Access im Bibliothekswesen nichts Ungewöhnliches mehr. Im Gegenteil, manch einer mag abwinken, denn seit mehr als zehn Jahren werden unter diesem Schlagwort Programme gemacht, Diskussionen geführt, neue Ideen ausprobiert, Kämpfe ausgefochten, Lügen verbreitet und Wunder erwartet.

Als direkte Folge der Zeitschriftenkrise war Open Access zunächst kaum mehr als eine Forderung nach bezahlbaren Zeitschriften und dem Recht, einzelne Artikel auf die damals noch wichtigen Webpages einzelner Wissenschaftler zu stellen.

Längst aber ist aus der OA-Bewegung die Forderung nach einem umfassenden neuen Modell des Publizierens und der Wissenschaftskommunikation geworden.

Dabei ist das Thema aufgespannt zwischen Gesetzen, die eine Öffentlichkeit für wissenschaftliche Ergebnisse fordern, Haushaltsrestriktionen, Urheberrechtsfragen, neuen Publikationstechniken und vielen weiteren, zum Teil von Partikularinteressen Einzelner bestimmter Wünsche.

Vielleicht ist es jetzt einmal an der Zeit, mag man denken, einen Schritt zurückzutreten und ruhig Bilanz zu ziehen, was die Open Access Bewegung denn bewirkt hat und was nicht.

Doch weit gefehlt: Mitten in die Diskussion kommt die Max Planck Digital Library (MPDL) mit einer Forderungen nach einem radikalen Komplettumbau des ganzen Veröffentlichungssystems. So etwas gab es gelegentlich, wurde jedoch selten mit einer solchen Vehemenz vorgetragen, wie der neueste Vorstoss der MPDL. Wir haben die Initiatoren und Treiber dieser Forderungen, Dr. Frank Sander, Leiter der MPDL und seinen Stellvertreter Dr. Ralf Schimmer in unserem Sommerinterview ausführlich befragen können und stellen Ihnen ab Seite 433 die interessanten Antworten vor.

Dabei beeindruckt vor allem die Überzeugung der Initiatoren, dass man das Subskriptionssystem der Zeitschriften in weniger als zehn Jahren komplett auf Open Access umstellen könne. Mich beunruhigt die radikale Aussage, dass im System der Literatur- und Informationsversorgung dafür genügend Mittel zur Verfügung stünden. Das ist leider nur Wasser auf den Mühlen all jener Wissenschaftsmanager, Kultusminister und Universitätspräsidenten, die ihre Bibliotheken schon immer knapp gehalten haben und nun „den Braten riechen“. Ob der

Vorstoß zum Radikalumbau der Wissenschaftskommunikation durch eine gut ausgestattete Elite-Organisation als Modell denn auch Erfolg verspricht für all die kleinen und größeren Universitäten im Lande, ist längst noch nicht ausgemacht. Dass die Max Planck-Wissenschaftler nicht die Verlierer dieses Systemwechsels sein werden, dürfte hingegen klar sein.

Ob ein radikaler Systemwechsel tatsächlich sinnvoll ist und zu den gewünschten Effekten führt, ist noch nicht sicher. Ein buntes und vielfältiges Nebeneinander von Ideen, Ansätzen und Formen der Wissenschaftskommunikation in einem Wettbewerb der Ideen kann letztlich auf evolutionäre Weise zu einer viel nachhaltigeren Verbesserung der Situation führen als radikale Umbauwünsche. Zumal diese in einem marktwirtschaftlichen Wirtschaftssystem ja nicht einfach „bestellt“ werden können.

Viele Jahre hat Wilfried Sühl-Strohmenger mit der Rubrik „Kontrovers“ eine Diskussionsplattform für widerstreitende Einschätzungen und Interessenlagen etabliert und erfolgreich moderiert. Wir danken ihm an dieser Stelle noch einmal herzlich und übergeben den Stab an seine Nachfolgerin Martina Kuth.

Frau Kuth übernimmt diese Aufgabe, nicht ohne eigene Akzente zu setzen: Aus „Kontrovers“ wird „Standpunkte“. Doch es bleibt nicht beim reinen Wording: In den „Standpunkten“ sollen diskutierbare Fragen pointiert aufgenommen, Diskussionen in der Fachwelt angefacht und bereichert werden. Die Autoren können weiterhin kontroverse Positionen vertreten, aber je nach Thema und Perspektive einander auch ergänzen oder unterschiedliche Aspekte fokussieren.

Zudem freuen wir uns, Oliver Hinte als neuen ständigen Autor von b.i.t.online begrüßen zu können. Er berichtet in der neuen Rubrik Bibliotheksrecht kurz und knapp über Entwicklungen, die für Bibliotheken relevant sind. Ein weites Feld, das zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Ich danke Ihnen für Ihr Interesse am neuen Heft und wünsche Ihnen eine anregende Lektüre.

Herzlich

Ihr Rafael Ball